

Expertenrat Beratertools

# Durchblick mit System



Foto: Mauritius

Financial Planning ist derzeit mehr als ein Modewort. Viele Kreditinstitute sehen in dieser Beratungsform das Erfolgsrezept zur Beratung **vermögender Kunden**. Auch freie Berater und Steuerberater und nicht zuletzt Finanzvertriebe folgen dem Trend. Sie alle benötigen **leistungsstarke Software**.

Jörg Richter

**D**as Konzept einer langfristigen, umfassenden und alle Lebensphasen begleitenden Beratung, kurz Financial Planning, wird von Branchenexperten und Fachmedien oft genannt, wenn es um den Trend in der Anlageberatung geht (siehe **Cash** 10/2002). Eines ist dabei sicher: Ohne gute und leistungsstarke Software lässt sich die Dienstleistung Finanzplanung nicht erbringen.

Viele Software-Häuser tummeln sich auf dem Markt, doch nur wenige haben qualifizierte Financial-Planning-Software im Angebot. Ein simpler Ruhestandsplaner und die Möglichkeit der Versorgungslückenberechnung reichen nicht aus, um von „Financial Planning“ zu sprechen. Zwar handelt sich dabei auch um Analyse- und Planungstools, doch die anspruchsvolle Dienstleistung Financial Planning ist eindeutig als ein Beratungsprozess mit klar abgesteckten Regeln beschrieben. Sämtliche (!) Vermögenswerte, Einnahmen, Ausgaben und Verbindlichkeiten müssen erfasst und vernetzt analysiert werden.

Als Planungsgrundlage muss die Methodik des vollständigen Finanzplans verwendet werden. Und: Die Beratung und Planung ist für den Kunden und den sachverständigen Dritten zu dokumentieren. Maßgeblich dafür sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzplanung (siehe dazu auch [www.financialplanning.de](http://www.financialplanning.de))

## Essenzielle Fragen klären

Bei der Programmauswahl sind viele Aspekte zu beachten: Führt die Software korrekte Berechnungen aus? Sind die Auswertungen für den Kunden ansprechend oder handelt es sich nur um ein Analysetool für den Planer? Ist die Eingabe userfreundlich? Werden die Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzplanung beachtet? Ist die Software netzwerkfähig? Wird sie auf moderner Technik programmiert? Welcher Planungsansatz (liquiditätsorientiert, Asset-Allocation\*-Ansatz) wird verwendet? Welche Export- und Import-Funktionen gibt es? Gilt der Softwarehersteller als zuverlässig? Wie viele Lizenzen hat er bereits verkauft?

Beim Kauf von **Software** sollten Finanzdienstleister genau hinsehen.

Dies ist nur eine Auswahl der wichtigsten Fragen, die sich ein Berater vor dem Erwerb eines Softwaresystems stellen sollte.

Zunächst ist der Blick auf die Software zweitrangig: Wichtig ist, dass zuvor die wichtigsten Fragen zum gewünschten Dienstleistungsangebot, zum Marketing, Personal, Beratungsprozess und Vergütungsmodell geklärt sind. Leider kaufen viele Marktteilnehmer erst die Software, um dann festzustellen, dass das Programm nicht zu ihren Kunden und Abläufen passt. Die Erfahrung lehrt, dass sich hohe Fehlinvestitionen vermeiden lassen, wenn ein mit dem jeweiligen Softwareangebot vertrauter Berater den Kaufinteressenten für ein oder zwei Tage professionelle Unterstützung gibt.

## Die wichtigsten Anbieter

Zu den etablierten Softwareherstellern für die private Finanzplanung auf dem deutschen Markt zählen Analytica, MWS Braun, Microplan und Select Finplan. Andere Anbieter sind später hinzugekommen: Immo-Data, embe GmbH und xps.

● **Analytica** nennt ihre kleine Finanzplan-Version „Economic“. Sie richtet sich an Berater im gehobenen Privatkundengeschäft. Ausreichende ▶

Markt- und Sachkenntnis ist **Rainer Juretzek**, Analytica-Geschäftsführer, ohne Zweifel zuzuschreiben. Er zählt zu den Pionieren der privaten Finanzplanung in Deutschland.

Das Programm generiert automatisch eine Kundenpräsentation (Gutachten), verzichtet aber auf die detaillierte Darstellung in Form der Verläufe einzelner Vermögensgegenstände. Größere Versionen (zum Beispiel „Commercial“, „Executive“) für sehr komplexe Finanzplanungen sind ebenfalls vorhanden.

● **MWS Braun** bietet seit 1994 Financial-Planning-Tools an. Vorversionen gibt es schon seit 1985. Über 1.000 Anwender – darunter Banken, Sparkassen und Steuerberater – nutzen laut Hersteller die Programme. Die ausgefeilteste Variante ist die VIP-II-Version. Neben umfangreichen Auswertungen zu den Vermögensdaten bietet das Software-Programm eine dynamisch-statische Risikobetrachtung für die Risikofälle Krankheit, Berufsunfähigkeit und Tod. Freiberufler und Selbstständige können dank eines eigenen Programmteils „Praxis/Kanzlei“ mit der Software umfassend abgebildet werden.

Braun arbeitet derzeit an der Erweiterung der Software in Richtung Estate Planning (Vermögensnachfolgeplanung). Ziel dieser Beratung ist es, Vermögen von einer Generation zur nächsten sinnvoll zu übertragen: Eine wichtige und notwendige Entwicklung für die Beratung vermögender Privatkunden.

#### Kontakt

Sämtliche Adressen der Hersteller sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Software-Programmen finden **Cash**-Leser unter:  
**[www.beratungssoftware.info](http://www.beratungssoftware.info)**

● **Microplan** aus München vermarktet seine Software seit Anfang 1999. Die Gründer **Matthias Daecke** und **Peter Lill** können auf eine langjährige Erfahrung zurück blicken und bieten mit „mplan“ eine professionelle Softwarelösung. Besonderheit: Im Unterschied zu den übrigen Anbietern wird der Asset-Allocation-Ansatz verwendet. Der Planer gibt eine gewünschte Vermögensstruktur vor, die das Programm für das Planungsjahr und die zukünftigen Jahre iterativ (= schrittweise Annäherung an die exak-

te Lösung) durch simulierte Käufe und Verkäufe von Kapitalanlagen abbildet. Anders der liquiditätsorientierte Ansatz, den die übrigen Programme bevorzugen: Dabei werden jährliche Liquiditätsüberschüsse auf einem fiktiven Planungskonto gesammelt und „per Hand“ eingeplant. Bei der Frage, welcher Ansatz der richtige ist, gehen die Meinungen der Experten auseinander. Microplan bietet sicherheitshalber beide Varianten in einer Software an.

● **Select Finplan** ist unter diesem Markennamen seit 2002 auf dem Markt. Einer der Geschäftsführer ist **Helmut Schulze**, bekannt als Programmierer der Software Profin 2000. Nach seinem Eintritt in die Select Financial Group entwickelt er das Programm für Microsoft-Windows-Systeme weiter. Die Select-Finplan-Software basiert auf dem liquiditätsorientierten Ansatz und besticht durch die hohe Transparenz sämtlicher Berechnungen. Jeder Vermögensgegenstand, jede Verbindlichkeit und jedes Einkommen kann bereits bei der Eingabe bezüglich ihrer Liquiditäts-, Steuer- und Vermögenswirkung betrachtet werden. Die Risikoszenarien für den

Das TV-Medium für die Financial-Services-Branche

## ANLEGGERSCHUTZ

Die neue Qualität

[www.cashtv](http://www.cashtv)

über

100 VIDEOS im Netz

Fall des Todes, der Krankheit und der Berufsunfähigkeit basieren auf einer statisch-dynamischen Analyse.

● **Immo-Data** bietet seine Software Lifeplan Vermögensanalyse an. Das im Bankenbereich etablierte Softwarehaus möchte Kunden und Berater zum schnellen Erfolg führen. Mit relativ wenig Aufwand können komplexe Vermögenssituation transparent dargestellt werden.

Im Gegensatz zu den übrigen Financial-Planning-Tools wird auf eine detaillierte Eingabe von Vermögenswerten – zum Beispiel Lebensversicherungen – verzichtet. Das Programm gewinnt an Stärke, wenn es in einen durchdachten Prozessablauf eingebunden wird.

● **Die embe GmbH** aus Krefeld bietet ebenfalls eine Software an. Eine Besonderheit ist, dass unterschiedliche Steuersysteme berücksichtigt werden. Der Anwender kann unter anderem das Steuerrecht der Niederlande, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands in der Software implementieren.

● **xps-Finanzsoftware**: Sehr jung am Markt ist die Softwarelösung von **Volker Weg**, Diplom-Mathematiker und Sachverständiger für Altersver-

sorgung (siehe Kasten auf Seite 125). Es handelt sich bei der xps-Finanzsoftware um eine Excel-Lösung, deren Übersichtlichkeit und Einfachheit sofort überzeugt. Ähnlich wie das Programm von Immo-Data kann der Finanzplaner schnell komplexe Sachverhalte eingeben, muss aber auf den Detaillierungsgrad, den die Programme von MWS Braun, Select oder Microplan bieten, verzichten. Die Finanzplaner-Version bietet die Möglichkeit, die Kapitalanlagen einzelnen Asset-Klassen zuzuordnen und so auch die Vermögensstrukturen im Detail zu betrachten.

Ein Problem bleibt: Vergleichbar sind die einzelnen Programme nur bedingt. Wer auf Übersichtlichkeit und Einfachheit setzt und auf eine hohe Detailgenauigkeit verzichten kann, kann sich mit xps und Immo-Data sicher anfreunden. Wer hingegen hoch komplexe Finanz- und Vermögenssituationen haarklein untersuchen muss, kommt an Programmen wie beispielsweise MWS Braun und Select Finplan nicht vorbei. Wer schließlich Inhaber von Vermögen im mehrstelligen Millionen-Euro-Bereich beraten will, wird sich Microplan genauer anschauen müssen. ■



#### DER AUTOR

Dr. **Jörg Richter** ist Geschäftsführender Leiter des Instituts für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen GmbH in Hannover. Er zählt zu den führenden Experten im Financial Planning und ist bekannt aus zahlreichen Buch- und Fachveröffentlichungen, unter anderem als Autor der Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzberatung. Richter ist als gefragter Dozent und Referent für Themen rund um die private Finanzplanung und berät seit vielen Jahren Finanzdienstleistungsunternehmen bei der Implementierung von Financial-Planning-Angeboten. Richter trägt als einer der ersten Deutschen die Titel **Certified Financial Planner** und **Certified Estate Planner**.

NUR POSITIV beurteilte geschlossene Fonds  
und ihre Emittenten

- channel.de

ANSEHEN - VERGLEICHEN - ANLEGEN